



Günther Anders-Journal

Stylesheet

Internationale Günther Anders-Gesellschaft
c/o Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek
A-1015 Wien, Josefsplatz 1

<http://guenther-anders-gesellschaft.org>

sekretariat@guenther-anders-gesellschaft.org

Das Journal der Internationalen Günther Anders-Gesellschaft versteht sich als Plattform und Online-Textpool für wissenschaftliche und essayistische Beiträge zum Werk von Günther Anders. Neben eigens für das Journal verfassten Originalbeiträgen erscheinen dort auch bereits andernorts publizierte Texte. Herausgeberin des Journals ist die Internationale Günther Anders-Gesellschaft. Beiträge können auch von einer oder mehreren Personen im Auftrag der IGAG herausgegeben werden.

Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Aufnahme eingesandter Beiträge vor.

Allgemeine Richtlinien

Sprache: deutsch oder englisch.

Umfang: max. 60.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

Formatierung und Textgestaltung: unformatiertes Word-Dokument, Times New Roman 12 Pkt., Zeilenabstand 1,5 Pkt., linksbündig ohne Silbentrennung, Hervorhebungen kursiv.

Bilder: Bei nicht selbst angefertigten Bildern sind vorab die Bildrechte zu prüfen. Die IGAG verfügt über keine Mittel, um Bildrechte zu erwerben.

Einreichung: Bitte reichen Sie mit dem Text auch eine *Kurzbiografie* sowie die *unterzeichnete Autorenvereinbarung* ein. Nach Begutachtung durch die Redaktion kann gegebenenfalls um eine Überarbeitung gebeten werden. Beiträge können auch ohne Begründung abgelehnt werden.

Hinweise zu Rezensionen

Wir akzeptieren keine Rezensionen von Personen, die in einem engen persönlichen oder fachlichen Verhältnis zum/zur Autor/Autorin oder Herausgeber/Herausgeberin eines zu rezensierenden Werks stehen. Ausgeschlossen sind ebenso Rezensionen zu Werken, an deren Entstehung oder Publikation der/die Rezensent/Rezensentin selbst mitgewirkt hat.

Hinweise zu Tagungsberichten

Bei der ersten Nennung von Referenten/Referentinnen im Text bitte VORNAMEN und NACHNAMEN in Großbuchstaben setzen sowie den Ort der Institution des/der Referenten/Referentin in runder Klammer angeben. Akademische Titel werden nicht genannt. Beizufügen ist dem Bericht eine Übersicht des Tagungsprogramms in Kurzform (Tagungstitel, Sektionstitel, Vortragende und Vortragstitel). Zeit- und Datumsangaben sind nicht notwendig. Bitte verzichten Sie, wenn möglich, auf die zusätzliche Nennung der Vortragstitel im Text.

Zitierrichtlinien

Literaturbelege im Text erfolgen nach der Harvard-Methode. Die Quellenangabe erfolgt also i.d.R. im Anschluss an das „Zitat“ (Anders 1956: 124) oder zum Abschluss der Paraphrase (vgl. Anders 1980: 17). Wenn der Satz mit dem Zitat endet, werden die Angaben „vor dem abschließenden Satzzeichen eingefügt“ (Anders 1986: 55). Frage- oder Ausrufezeichen am Schluss des Zitates müssen mit angegeben werden.

Bildet ein Zitat einen vollständigen Satz, so steht das abschließende Satzzeichen „vor den Anführungsstrichen.“ Ist der zitierte Text nur ein Satzteil (und steht am Ende eines Satzes), wird das abschließende Satzzeichen „nach den Anführungsstrichen gesetzt“.

Wird der Name der/des Autorin/Autors im Satz erwähnt, werden Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern direkt dahinter angegeben, eine Quellenangabe am Zitatende entfällt – wie Anders (1956: 72) meint, ...

Beleg bei zwei Autoren/Autorinnen: (Arendt/Anders 2017: 38). Belege bei mehr als zwei Autoren/Autorinnen: (Anders et al. 1986: 12). Autoren/Autorinnen mit gleichem Namen: (Anders, G. 2001: 45) und (Anders, K. 1924: 17). Unterschiedliche Werke desselben/derselben Autors/Autorin werden mit Kleinbuchstaben abgekürzt: (Anders 1992a: 80; 1992b: 17).

Zu nennen ist i.d.R. das Erscheinungsjahr der verwendeten Ausgabe. Um eine Einordnung in den historischen Kontext zu erleichtern, bietet sich die Nennung des Veröffentlichungsjahrs der Erstausgabe an: (Anders 2012 [1956]: 16). Das Veröffentlichungsjahr der Erstausgabe kann alternativ auch im Text genannt werden.

Unveröffentlichte Texte aus Nachlässen und Archiven werden unter Angabe des/der Autors/Autorin und der Archiv-Signatur zitiert: (Nachlass Anders, LIT 237/W13).

Die Angabe der Seitenzahlen erfolgt nach dem Erscheinungsjahr und wird durch einen Doppelpunkt abgetrennt. Zwei Seiten können durch „f.“ für „folgende“ kenntlich gemacht werden, mehrere Seiten sollten konkret angegeben werden (vgl. Anders 1956: 22-31).

Längere wörtliche Zitate über mehr als drei Zeilen werden an beiden Seiten um 1 cm eingerückt und in geringerer Schriftgröße (10) ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Vor und nach dem Zitat steht eine Leerzeile. Die Quellenangabe steht nach dem abschließenden Punkt oder Satzzeichen.

„Zitate im Zitat stehen in ‚einfachen Anführungszeichen“.

Auslassungen sind durch eckige Klammern [...] zu kennzeichnen. Notwendige Änderungen aufgrund des Satzbaus (Groß-/Kleinschreibung, Flexionsänderungen, Umformulierungen) werden angezeigt, indem die betreffenden Buchstaben oder Wörter in eckige Klammern gesetzt werden.

Hervorhebungen des Originals sind zu übernehmen und als solche *kenntlich* zu machen (Anders 1980: 87; Hervorh. i. Orig.).

Fehler im Original werden mit dem Einschub [sic] gekennzeichnet.

Internetquellen sind, wenn möglich, zu vermeiden. Im Text werden Internet-Quellen mit dem Namen des Autors (bzw. der Institution, die die Informationen zur Verfügung stellt) sowie dem Erscheinungsjahr angegeben: (Statistisches Bundesamt 2017).

Gesetze, Verordnungen, Geschäftsordnungen müssen nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Auf sie wird im laufenden Text inkl. Paragraph, Artikel, Absatz, Satz verwiesen.

Bei Zitaten aus Filmen wird anstelle des Autors der Regisseur angeführt, mit Jahresangabe der Veröffentlichung.

Zitate aus zweiter Hand sind nach Möglichkeit zu vermeiden.

Verwenden Sie bitte folgende Abkürzungen:

Auflage: Aufl.

Druck: Dr.

Band: Bd.

Bände: Bde.

Heft: H.

Jahrgang: Jg.

Herausgeber: Hg.

Übersetzer: Übers.

übersetzt von: übers. v.

Derselbe / Dieselbe: Ders. / Dies.

Ebenda: ebd.

Folgende: f. (mit Leerzeichen nach der Seitenzahl, z.B.: 65 f.)

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Autorinnen und Autoren mit Nachnamen und (durch Komma getrennt) Vorname aufgeführt. Mehrere Namen werden mit Schrägstrich getrennt, der Name der/des zweiten Autorin/Autors wird nicht durch Komma getrennt und wie gewöhnlich – Vorname Nachname – ausgeschrieben. Nach dem Titel steht ein Punkt. Die Auflage wird nur dann angegeben, wenn es sich nicht um die Erstauflage handelt. Weitere Ergänzungen wie „3., völlig überarb. Aufl.“ können hinzugefügt werden.

Sortiert werden die Einträge alphabetisch nach Nachnamen ohne Unterschied zwischen Monografien, Artikeln aus Zeitschriften oder Internet-Quellen etc. Mehrere Arbeiten ein und derselben Person werden chronologisch sortiert.

Fehlende Angaben: o. V. = ohne Verfasser; o. J. = ohne Jahr; o. O. = ohne Ort.

Formatierung: Times New Roman 12 Pkt., Zeilenabstand einfach, linksbündig ohne Silbentrennung, Abstand zwischen den einzelnen Einträgen 6 Pt.

Beispiele:

Monografien bzw. Sammelwerk

Beck, Max (2017): Günther Anders' Gelegenheitsphilosophie. Exilerfahrung – Begriff – Form. Mit einem Vorwort von Konrad Paul Liessmann. Wien: Klever Verlag.

Bischof, Günter et al. (Hg.) 2014: The Life and Work of Günther Anders. Émigré, Iconoclast, Philosopher, Man of Letters. Innsbruck: Studien Verlag.

Bei mehr als drei AutorInnen bzw. HerausgeberInnen wird nur die/der erste genannt, alle weiteren werden durch et al. ersetzt. Genannt wird ferner nur ein Verlagsort.

Zeitschriftenaufsatz

Meyer-Drawe, Käte (2014): Mit ‚eiserner Inkonsequenz‘ fürs Überleben – Günther Anders. In: Jahrbuch für Pädagogik, Nr. 1, S. 105-119.

Müller, Christopher (2015): Desert Ethics: Technology and the Question of Evil in Günther Anders and Jacques Derrida. In: Parallax, Vol. 21, No. 1, S. 87-102.

Zeitschriftentitel werden nicht abgekürzt.

Aufsatz aus einem Sammelband

Hörl, Erich (2012): Die technische Verwandlung: Zur Kritik der kybernetischen Einstellung bei Günther Anders. In: P. Berz et al. (Hg.): Spielregeln. 25 Aufstellungen in Technik & Medien, Ökonomie, Kunst & Psychoanalyse. Eine Festschrift für Wolfgang Pircher. Zürich: Diaphanes, S. 327-343.

Zill, Rüdiger (2015): Vom Verschwinden des Menschen. Günther Anders' negative Anthropologie. In: Marc Rölli (Hg.): Fines hominis? Zur Geschichte der philosophischen Anthropologiekritik. Bielefeld: transcript, S. 159-175.

Lexikonartikel

Liessmann, Konrad Paul (2012): Artikel ‚Günther Anders‘. In: Helmut Reinalter/Andreas Oberprantacher (Hg.): Außenseiter der Philosophie. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 347-367.

Zeitungsartikel

Bittner, Jochen (2007): Zurück zur Bombe. In: DIE ZEIT, Nr. 6, S. 8.

Webquelle

Dawsey, Jason (2013): The limits of the human in the age of technological revolution: Gunther Anders, post-Marxism, and the emergence of technology critique. Dissertation, University of Chicago <URL: <http://gradworks.umi.com/35/68/3568370.html>> (22.11.2017)

Putz, Kerstin (2016): „USA for good?“. In: Forschungsblog der Österreichischen Nationalbibliothek <<https://www.onb.ac.at/forschung/forschungsblog/artikel/news/usa-for-good/>> (22.10.2017).

(URLs bitte stets in spitzen Klammern inklusive „http://“, da dies in der Webdarstellung dann von Mailprogrammen, Browsern und Suchmaschinen als Link ausgelesen werden kann.)

Filme

Kubrick, Stanley (2004): Dr. Seltsam Oder: wie ich lernte, die Bombe zu lieben [DVD]. Sony Pictures Home Entertainment.

Quellenangaben Anders-Nachlass

Anders, Günther [Stern]: Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen. Typoskript, 1930/31. Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, LIT 237/W13.

Brief Theodor W. Adorno an Günther Anders, 13.9.1962. Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, LIT 237/B1479.

Kontakt

Bitte senden Sie ihre Beiträge per Mail an das Sekretariat der Internationalen Günther Anders-Gesellschaft: sekretariat@guenter-anders-gesellschaft.org.